

Dank

Dieses Forschungsprojekt hätte ich nicht realisieren können ohne die Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen. Für deren Hilfe möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter, Professorin Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann, die mich seit meinen Studientagen inspiriert hat. Sie hat mich auf das wertvolle Thema sowie zahlreiche andere Forschungsbereiche aufmerksam gemacht und mich wissend, konstruktiv sowie zugewandt in den Jahren des Dissertationsprojektes begleitet. Für seine aufgeschlossene und produktive Art danke ich Professor Dr. Peter Tepe, der die Arbeit als Zweitgutachter betreut hat.

Aus dem universitären Umfeld habe ich vielfältige Unterstützung erfahren:

Professor Dr. Hans Süssmuth danke ich für zahlreiche anregende Gespräche zum Themenkomplex, die mich immer wieder hinsichtlich der Wichtigkeit und Prägnanz des Forschungsvorhabens bestätigt haben. Und Professorin Dr. Rita Süssmuth gebührt ein Dank dafür, dass sie ihre Rolle als meine Mentorin im Rahmen des SelmaMeyer-Programms der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf so offen und umsichtig erfüllt hat. Dazu gehörte auch ihre große Bestätigung im Rahmen meiner Wissenschaftsaktivitäten, so z.B. hinsichtlich des Dissertations-, aber auch des Forschungsprojektes »TürkeiAlmanya«.

Im Umfeld von Professorin Dr. Cepl-Kaufmann wuchs die »Diskursgemeinschaft freier Geister«: Dr. Jasmin Grande, Dr. Nina Heidrich und Dr. Karoline Riener danke ich für das Miteinander in der »Moderne im Rheinland«.

Mit den Süssmuths verbunden ist eine Gemeinschaft, der ich ebenfalls danken möchte, da sie mich in der intensiven Zeit meiner Forschungsarbeiten aufrichtig und stärkend begleitet hat – unser Team des Universitätsverlags düsseldorf university press, insbesondere Sonja Seippel und Friedhelm Sowa.

Dr. Katrin Ullmann gilt ein Dank für Ihre Hinweise im Rahmen einer ersten Korrekturlesung eines Teils der Arbeit, für die sie sich trotz der starken Einbindung in andere Felder die Zeit genommen hat.

Aus dem universitären Umfeld danke ich außerdem ausgewählten KollegInnen des Instituts Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, deren Tür mir stets offen stand und steht.

Die Arbeit basiert vornehmlich auf zahlreichen Archivquellen, ohne die eine derart detaillierte Aufarbeitung der Zirkel schreibender Arbeiter nicht hätte vollzogen werden können, aber auch auf Gesprächen mit ehemals Aktiven und der Bewegung Verbundenen, deren Tipps, Anregungen und Unterstützung meine Motivation, die Forschungsaktivitäten voranzutreiben, stets geschürt haben. Insbesondere zu nennen sind Professor Dr. Rüdiger Bernhardt und Jürgen Kögel gemeinsam mit dem Team des Archivs Schreibende ArbeiterInnen e.V., das trotz prekärer Umstände immer für mich und mein Vorhaben zur Verfügung stand. Vielen Dank! Eine große Bereitschaft habe ich auch von den Mitarbeitern anderer Archive und Institutionen erfahren, in denen ich arbeiten durfte, so z.B. in der Akademie der Künste, im Bundesarchiv und der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, im Literaturzentrum Neubrandenburg e.V., im Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, in der Bibliothek des Bundesarchivs Berlin und der Bibliothek zur Geschichte der DDR im Haus der Geschichte Bonn; aus diesem Umfeld namentlich erwähnen möchte ich aufgrund der großen Unterstützung, die sie mir gewährt haben, Erika Becker, Marion Fechner, Sabine Wolf. Für das Interview, das mir zahlreiche Einblicke in den Alltag des Zirkels des VEB Schiffselektronik Rostock gewährte, danke ich Anne Schulmeister und der Familie Schulmeister.

Der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf danke ich für die Auszeichnung mit dem drupa Preis 2017 und der drupa und der Messe Düsseldorf für die finanzielle Unterstützung zur Realisierung der Drucklegung der umfangreichen Arbeit.

Auch meine Freunde haben mich während der gesamten Zeit aufgefangen und mir u.a. bei meinen zahlreichen Archivreisen, z.B. nach Berlin, immer ein Bett und einen Arbeitsplatz bereitet. Aus diesem Kreis möchte ich insbesondere Sirona Beyer danken.

Mein innigster Dank gilt meinem Vater Walter Sokoll sowie meinem Mann Oral Túresay. Ohne diese beiden Menschen hätte ich dieses Forschungsprojekt nie realisieren können. Meine ganze Familie hat mich in den letzten Jahren stets liebe- und verständnisvoll begleitet – dank Euch!